

Pfarrbrief

Heilig Kreuz Kiefersfelden
Zu Unserer Lieben Frau Oberaudorf
Sankt Michael Niederaudorf-Reisach



Advent 2017



Liebe Schwestern und Brüder!

Weihnachten ist ein Fest, das vielen Menschen je nach ihrer Situation emotional sehr nahegeht. Es ist für viele Grund zu großer Freude. Andere erleben es als eine schmerzliche, schwere Zeit, weil sie an die Brüche und Abgründe des Lebens, an enttäuschte Wünsche und Erwartungen erinnert werden,.

Weihnachten ist das Fest, das uns aufzeigt, dass Gott Vertrauen in das Leben hat. Die äußeren Umstände damals waren sehr schwierig. Das Land war von einer fremden Macht besetzt. Gewalt war an der Tagesordnung. In Steuerlisten mussten sich die Menschen eintragen. Die ganze Wirtschaft musste mehr Rendite einbringen. In dieser Welt wird Jesus nicht im Krankenhaus, sondern in einem Stall geboren. Die Heilige Familie wird zur Flüchtlingsfamilie. Ägypten ist ihr Asyl, weil nach dem Leben des Kindes getrachtet wird. Trotzdem lässt sich Gott auf diese Zeit und Umstände ein. Wie viel Gründe gäbe es für ein Nein. Nein, nicht diese Welt. Nein, nicht diese Menschen. Nein, nicht in dieser Zeit und nicht in dieser Familie.

Gott hat Vertrauen in das Leben und dass es eine Zukunft hat. Er will in unseren Alltag kommen, er will Mensch werden für uns und auch durch uns. Wenn wir anderen Menschen beistehen, wenn wir das Wort Gottes auch durch unsere Handlungen Mensch werden lassen, dann wird der Friede, den er bringt, sich weiter und weiter ausbreiten. Die Gerechtigkeit und das Recht begleiten ihn, das einzige, was er von uns verlangt, ist, dass wir unsere Herzen aufmachen und Platz für ihn schaffen.

Genau das möchten ich und alle Seelsorger unseres Pfarrverbandes Oberes Inntal Ihnen wünschen. Lassen Sie sich von der Kraft Gottes begleiten und innerlich erneuern! So oft ärgern wir uns über die ganze Welt, über andere Menschen, über Ungerechtigkeit, und dort „draußen“ suchen wir die Ursache unserer Unzufriedenheit. Aber das wesentliche ist unseren Augen oft verborgen – es geht um das eigene Herz. Wenn wir Gott mehr Platz geben und ihn wirken lassen in unserem Leben, in der Familie, in den verschiedenen Gemeinschaften und Vereinen – dann können wir die wahre, innere Ruhe erfahren. Schöpfen Sie also neue Kraft aus der Begegnung mit dem kleinen Jesus, der sich Ihnen liebevoll schenkt, und haben Sie keine Angst, im Alltag davon Zeugnis zu geben!

Wir werden uns freuen, wenn Sie die verschiedenen Gottesdienste mit uns feiern!
Wir wünschen Ihnen allen, Ihren Familien und Freunden
eine gesegnete Weihnachtszeit!

Ihr Pfarradministrator P. Richard Basta OCD mit dem Seelsorgeteam.



Die winterliche Florianikapelle

Der neue Verwaltungsleiter



Liebe Pfarrgemeinden,

ein herzliches Grüß Gott an alle drei Pfarrgemeinden im Pfarrverband Oberes Inntal.

Mein Name ist Rudolf Hitzler. Einigen von Ihnen bin ich bestimmt seit einiger Zeit aus meiner früheren beruflichen Tätigkeit in einer örtlichen Bank bekannt.

In meiner Heimatpfarre in Nußdorf a. Inn war ich viele Jahre im Pfarrgemeinderat tätig und konnte in Verbindung mit der Kirchenmusik viele Erfahrungen und Kenntnisse über die kirchlichen Strukturen und deren Gremien sammeln.

Als Organist und Mitglied verschiedener Volksmusikgruppen bin ich in meiner Freizeit oft in unseren Kirchen in die musikalische Gestaltung der Gottesdienste eingebunden.

Der neue Beruf des Verwaltungsleiters soll die Seelsorger von bisherigen Verwaltungsaufgaben wie Finanz-, Bau- und Personalangelegenheiten entlasten. Die Arbeitsstelle in unserem Pfarrverband teilt sich zu etwa gleichen Teilen mit der Verwaltungsleiterstelle für die Pfarreien des Pfarrverbandes Brannenburg-Flintsbach. Meine beiden Büros hierfür sind räumlich in den Pfarrbüros in Oberaudorf und in Degerndorf integriert.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Ihrem gesamten Seelsorgeteam, den Kirchenverwaltungen, Pfarrgemeinderäten und den Begegnungen der vielen ehrenamtlich engagierten Pfarreiangehörigen, die unsere Pfarreien lebendig halten.

Viele Grüße
Ihr
Rudolf Hitzler

Pater Pawel stellt sich vor

Ich bin 1971 in Krakau geboren und habe drei Brüder und vier Schwestern. Im zweiten Jahr des Medizinstudiums habe ich den Karmel entdeckt und bin bald ins Ordensleben eingetreten. Schon im Noviziat habe ich die Notwendigkeit wahrgenommen, die Missionen zu unterstützen. Als Diakon und junger



Priester war ich in der Krakauer Provinz der Karmeliten für den Kontakt mit unserer Mission in Burundi und Ruanda und für missionarische Animation zuständig. Zu dieser Zeit habe ich die Möglichkeit gehabt, das grüne „schwarze“ Afrika persönlich kennenzulernen. Dann war ich fast drei Jahre lang in unserem Kloster in Czerna, einem marianischen Wallfahrtsort bei Krakau. Von dort bin ich wieder nach Afrika geflogen, wo ich in einem bezaubernden Land zwischen Vulkanen und Tanganika-See über 8 Jahre lang gelebt und gearbeitet habe. Vor allem wohnte ich in Bujumbura, der Hauptstadt Burundis. Als die Zahl der einheimischen Mitbrüder ausreichend war, wurde ich in die Slowakei geschickt, wo ich weitere zwei Jahre gearbeitet habe. Diese Erfahrung hat mir geholfen, mich selber zu erneuern.

Eines Tages, genau nach dem Besuch der Reliquien der Heiligen Terese von Lisieux in der Slowakei, hat mich unser Provinzial aus Polen angerufen und gefragt, ob ich bereit bin, nach Reisach zu fahren, um die dortige Klostersgemeinschaft zu stärken. Nach einem Jahr in München, wo ich einen Deutschkurs gemacht habe, bin ich hierher gekommen. Sicherlich hat ein neues ungeplantes Abenteuer mit Gott und den Menschen in meinem neuen Wirkungsbereich begonnen...

P. Paweł M. Bęben OCD

Relaunch 2018

Generationenwechsel

Frau Huber ist eine typische Ehrenamtliche aus den Siebzigerjahren. Sie hat sich über Jahre hinweg im Pfarrgemeinderat engagiert, hat dort ganz verschiedene Aufgaben übernommen. Wenn es um die Organisation von Veranstaltungen ging, um die Reinigung der Kirche, um Spielenachmittage für Kinder, da war sie zur Stelle. Dass sie auch jahrelang in einigen Straßen für die Caritas sammelte, war selbstverständlich. Gerne hätte sie, dass ihr Enkel Stefan sich auch dauerhaft in der Pfarrei einbringen würde.

„Oma, du bist aus einer anderen Welt. Heute funktioniert sogar die Kirche anders“, erklärt er ihr. Früher hat er sogar einige Jahre ministriert. Er hat immer noch Kontakt zur Kirche. Und er hilft mit, aber in den Bereichen, wo er seine Fähigkeiten zeigen kann. Er hat die Homepage der Pfarrei programmiert, beim Kindergartenfest, wo auch seine Tochter dabei ist, kümmert er sich um die Technik. Dauerhafte Verpflichtung ist nicht seine Sache. Dazu ist er beruflich und familiär zu fest eingespannt. Aber wenn es in einem Projekt Aufgaben gibt, die ihm liegen, ist er gerne dabei, in der Pfarrei wie auch im Sportverein.

Sein Vater hatte nicht viel Kontakt mit der Kirche. Als selbstständiger Unternehmer ist er froh, wenn er am Sonntag ein paar Stunden seine Ruhe hat (wenn er nicht gerade Angebote schreiben muss). Als ihn kürzlich ein Mitarbeiter fragte, ob er nicht in seinem Fachgebiet beratend zur Sitzung der Kirchenverwaltung kommen könnte, sagte er zu. Das Gremium war sehr froh um seine Unterstützung. Er fand die Leute dort sympathisch und ging sogar auf ein Bier mit.

Gesellschaftlicher Wandel

Auch bei dieser Familie zeigt sich, wie sehr die Gesellschaft im Wandel ist. Das große Potenzial der Ehrenamtlichen waren früher die „Hausfrauen“, die es nicht mehr gibt. Viele junge Erwachsene müssen beruflich umziehen oder weit pendeln. Die Betreuung der Kinder und der Pflegebedürftigen wird mehr und mehr aus der Familie ausgelagert. Die Kinder und Jugendlichen verbringen werktags die meiste Zeit in der Schule, am Wochenende wollen die Familien die verbleibende Zeit gemeinsam nutzen (wenn nicht einer Schichtarbeiter ist). Die Zahl der alleinerziehenden Eltern bzw. der Patchworkfamilien ist ge-

Ehrenamt in neuer Gestalt

stiegen mit all den komplizierten Organisationsfragen. Selbst Sterben (meist im Altenheim oder Krankenhaus) und Tod sind anders geworden, die Urnenbestattung ist fast der Regelfall, andere Formen wie Baumbestattung oder ohne öffentliche Verabschiedung sind im Kommen.

Christlicher Mut zur Veränderung

Wen wundert es da, wenn sich auch in der Kirche manches ändert. Neben dem langfristigen Ehrenamt gibt es immer mehr die projektbezogenen Freiwilligendienste, bei denen auch Nichtchristen willkommen sind. Wer eine Aufgabe übernimmt, hat auch den Anspruch, qualifiziert zu werden (z. B. als Kindergottesdienstleiter/in). In einigen Bereichen wie Krankenhaus oder Seniorenheim gibt es schon ehrenamtliche Seelsorger. Pastorkonzepte zu erstellen ist in vielen Pfarrverbänden gemeinsame Sache der Gläubigen, nicht nur der hauptamtlichen Seelsorger. Im Erzbistum werden Pilotprojekte vorbereitet, bei denen Haupt- und Ehrenamtliche im Team gemeinsam einen

Pfarrverband leiten.

Auch die neuen Pfarrgemeinderäte (Wahl am 25. Februar, meist Briefwahl) und Kirchenverwaltungen (Wahl im Herbst 2018) werden in anderer Weise arbeiten als bisher. Der Pfarrgemeinderat ist mehr der Koordinator und das Kommunikationszentrum, Detailarbeit geschieht in den projektbezogenen Ausschüssen. Ein Teil der bisherigen Mitglieder wird sich wieder der Wahl stellen, neue kreative Köpfe, die den Mut haben, sich auf vier bzw. sechs Jahre zu binden, werden gesucht. Sie werden das Gesicht unserer Pfarreien in den nächsten Jahren wesentlich prägen. Im Vertrauen darauf, wie es Kardinal Marx beim Jubiläum der Katholikenräte ausdrückte, dass „die Botschaft Jesu eine Botschaft der Zukunft“ ist

Helmut Schneider



Wegkreuze im Oberen Inntal



Mühlbach Wiesenweg

am Straßenrand dort, wo ein Mensch durch einen Verkehrsunfall umkam. Es ist erfreulich, dass die alten Kreuze so liebevoll gepflegt werden.

Hier ist eine Auswahl der Weg- bzw. Flurkreuze in unserem Pfarrverband dokumentiert. Früher wurden sie als Zeichen des Glaubens aufgestellt, beim Vorübergehen bekreuzigten sich die Wanderer, oder beteten davor. Manche wurden zur Erinnerung an einen Unglücksfall aufgestellt, nach dem Weltkrieg auch aus Dankbarkeit für die Heimkehr. Heute findet man Kreuze oft



An der Bad-Trißl-Straße

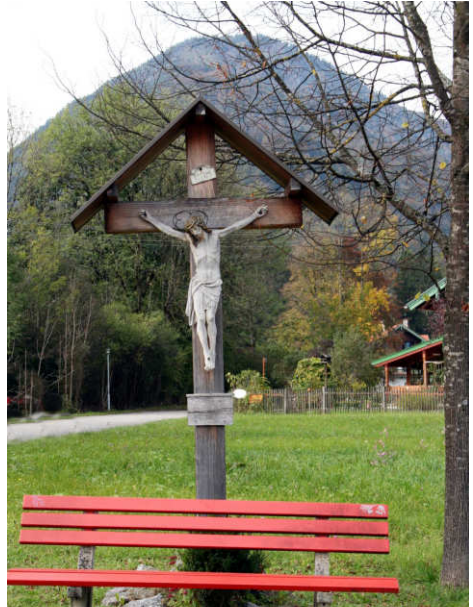


Das Kreuz in Laiming wurde von der Gemeinde neu errichtet und im September gesegnet.

Das neue Kreuz in Kiefersfelden Laiming



Reisach Klosterweg



Oberaudorf Schopper



Niederaudorf Tatzelwurmstr. Agg



Kiefersfelden Bahnhofstraße 8

Ein Besuch bei Bruder Konrad, Einsiedler auf dem Thierberg

Seit März 2013 ist der 51-jährige, aus Regensburg stammende Bruder Konrad, auf dem Thierberg. Nahe der Grenze von Österreich und Deutschland hat seit dem 17. Jh. eine lange Reihe von Eremiten auf dem Thierberg gelebt.

Wie kam es zu der Entscheidung als Einsiedler zu leben?

Wenn man sich entscheidet Gott

sein Leben zu weihen, spricht man mit seinem Beichtvater, seinem Priester. In einer Beratungsstelle der Kirche geht es dann darum welcher Orden, welche Spiritualität zu einem passt.

Eremitisch leben, das war in mir fest verwurzelt bevor ich das selbst wusste. Bei meiner ersten Klostererfahrung habe ich gemerkt, das tut gut, aber der Funke ist noch nicht übergesprungen, etwas fehlte noch. Durch ein Gespräch bei einem Einsiedler bekam ich in seiner Kapelle das Gefühl, hier bin ich frei, hier bin ich daheim.

In meinem Leben gab es dabei Schlüsselerlebnisse:

1. Als 16-jähriger war ich lange im Krankenhaus. Eine Schwester hat mir die Bibel an das Bett gebracht und das Johannes-Evangelium hat mich sehr angesprochen.
2. Bei meiner ersten Pilgerfahrt nach Assisi wurde ich im Zug gefragt, wo sind wir hier? Deutschland oder schon Österreich? Nach einem kurzen Blick auf die Karte sagte ich, Kufstein in Österreich. Bei einem Blick aus dem Fenster sah ich die Thierberg Kapelle, und ich hab zu Gott gebetet, wie schön das hier ist!
3. Als im Kloster die Entscheidung gereift ist, kam das Angebot auf den Thierberg zu gehen und ich dachte wieder an die Zugfahrt nach Assisi und an mein Gebet.

Sie gehören einer Bruderschaft an?

Das ist die Klausner-Vereinigung zu Frauenbründl, Bad Abbach. Dort hat sich vor



300 Jahren ein Einsiedler niedergelassen. Ich bin dem regulierten dritten Orden des heiligen Franziskus unterstellt.

Ist die Entscheidung Einsiedler zu werden zeitlich begrenzt, oder gilt es ein Leben lang?

Eremit zu sein, ist eine Lebensübergabe an Gott! Ich bin kein Aussteiger; ich habe beim Erzbischof von Salzburg mein eremitisches Gelübde abgelegt.

Werden Sie finanziell unterstützt von der Kirche?

Ich bin kranken- und rentenversichert. Wenn man bescheiden lebt, dann kommt man auch zurecht!

Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?

Um 3.30 Uhr stehe ich auf, mache mich fertig und bete.

Um 7 Uhr wird die Kapelle aufgesperrt, dann wechseln sich Arbeit in und um die Kapelle mit Gebeten ab. Um 19 Uhr wird abgeschlossen und es beginnt die Nachtruhe.

Auf den ganzen Tag verteilt habe ich 7 Stunden Stille, Zeit für das Gebet!

Ein langer Tag, aber sehr intensiv.

Auf Ihrer Visitenkarte sehe ich auch, dass man Sie telefonisch oder mit Email erreichen kann. Wie wichtig ist das für Sie?

Ganz wichtig, das ist der große Unterschied zw. eremitisch leben oder Aussteiger zu sein. Der Aussteiger sagt, lass mir meine Ruhe und macht die Tür zu. Ich will für den nächsten Menschen da sein, mit seinen Sorgen und Ängsten, der kommt und etwas braucht. Deswegen sind Internet und Telefon für mich wichtig. Viele alte und auch einsame Leute nutzen inzwischen das Internet, das ist moderne Seelsorge. Sie schicken Fotos was sie gerade machen oder wie sie sich fühlen.

Wie unterschiedlich sind die Besucher des Thierbergs?

Es gibt drei Hauptgruppen:

Gläubige Leute, die eine Andacht halten wollen, Wanderer und Touristen.

Ich respektiere, wenn Menschen hier ihre Ruhe ha-



Jeder ist willkommen!

ben wollen, ich dränge mich niemanden auf, aber ich bin immer zu einem Gespräch bereit.

Es gibt für Sie keine Unterschiede, wenn Menschen anderer Glaubensrichtungen kommen?

Jeder Mensch ist einen Gruß wert, keiner wird ausgeschlossen. Ein Gespräch führe ich mit jedem, aber ich streite mit keinem über den Glauben. Ich lebe nach den Regeln des heiligen Franziskus, jeder ist ein Geschöpf Gottes!

So nah an der Grenze, gibt es noch Unterschiede zwischen Bayern und Tirol?

Ich habe mich nie auswärts gefühlt, wenn ich links runtergehe bin ich in Kufstein, wenn ich rechts runtergehe bin ich in der Kiefer. Es ist die gleiche Sprache, es ist der gleiche Umgang!

Wie verbringen sie Weihnachten?

Gott wird Mensch! Heiligabend sind so viele Leute hier da den ganzen Tag! Es ist was Wunderschönes mit so vielen Menschen Weihnachten zu feiern. Das hält bei mir so an, das geht bei mir so tief! Versuchen wir so zu leben wie Gott es uns gezeigt hat, liebt einander, vergebt einander, das ist Weihnachten!



Die Krippe kann ganzjährig besucht werden.



Blick vom Turm auf Kirche und Geigelstein

Vielen Dank Bruder Konrad für das Gespräch!

Das Interview führte Brigitte Kratochvil.

Neues Schindeldach für unsere Kapelle St. Leonhard in Grafenherberg

Nach Begutachtung unserer Almkapelle in Grafenherberg durch das Baureferat des Erzbischöflichen Ordinariats, vertreten durch Herrn Kotthoff, unseren Architekten Hans Gfäller und den Vorstand der Kirchenverwaltung, P. Richard, wurde festge-



Das Wetter in den Bergen ist rau.

stellt, dass dringende Sanierungsarbeiten erforderlich sind. So muss u.a. das Schindeldach umfassend erneuert sowie ein neuer Aussenputz angebracht werden. Für die Durchführung dieser Renovierungsarbeiten werden dringend Spenden benötigt, da die Rücklagen für

diese Kapelle bei weitem nicht ausreichen. Ein herzliches Vergelts Gott allen, die mit ihrem Gebet und vielleicht auch durch eine hilfreiche Spende dieses Vorhaben begleiten und unterstützen wollen!

Birgit Sporer



Die Schäden sind deutlich zu erkennen.

Spendenkonto:

Kirchenstiftung
Niederaudorf,
„Grafenherberg“
Raiffeisenbank
Oberaudorf
DE10 7116 2355
0000 0114 52

Martin Luther und die Musik

Vor 500 Jahren hat Martin Luther am 31. Oktober 1517 die 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg angeschlagen. Dieser Tag gilt als der Beginn der Reformation. 1521 übersetzte er in nur elf Wochen auf der Wartburg bei Eisenach das Neue Testament ins Deutsche. Im weiteren Verlauf kamen noch Teile aus dem Alten Testament dazu.



*Luther als Junker Jörg,
von Lukas Cranach d. Ä. 1522*

Vor allem die uralten Psalmen schrieb er in deutscher Sprache auf. Als Augustinermönch und Doktor der Theologie war er mit diesen Texten bestens vertraut. Er sagte „man muss dem Volk aufs Maul schauen“. Mit diesen Übersetzungen erhielten erstmals auch die einfachen Leute Einblick in die Bibel. Die Musik an sich stellte er als sehr bedeutend heraus. „Sie ist dem Teufel zuwider, schafft Ruhe und ein fröhliches Gemüt“.

Bis dahin war das Latein die vorherrschende Sprache in den Messen. Er nahm deutsche Lieder in die Gottesdienste hinein. Die Leute sollten die Messe in ihrer Sprache mitverfolgen

können. Luther war ein guter Sänger und Lautenspieler. Er verfasste mehrere Lieder und komponierte auch einige Melodien dazu.

Allseits bekannt ist das weihnachtliche Lied „Vom Himmel hoch da komm ich her“. 1535 hat er es geschrieben und 1539 dazu die Melodie komponiert. Für seine eigenen Kinder hat er die

fünfzehn Strophen zur Weihnachtsbescherung gedichtet.

Auch für alle anderen Festzeiten gibt es Lieder. Zu Ostern wird „Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand“ gesungen. Ökumenisch bekannt ist das Pfingstlied „Nun bitten wir den Heiligen Geist“. 1524 entstand die Übersetzung des Psalms 130 „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“. Geradezu eine Hymne der Protestanten wurde der Psalm 46 „Eine feste Burg ist unser Gott“.

36 Lieder und 20 Kompositionen sind von ihm bekannt. Zahlreiche Gesänge der Messe hat er bearbeitet. Ein Kyrie und ein „Vater unser“ gehören dazu. Ein-

zelle Lieder fanden auch Eingang in das katholische Gotteslob.

Martin Luther schaffte die Voraussetzungen für die Vielzahl der Kantaten von Johann Sebastian Bach. Etwa 200 Jahre später wurde Bach zu dem großen Kirchenmusiker und Organisten. Auch der Dichter Paul Gerhard wurde von ihm im 17. Jahrhundert inspiriert.

Im Jahr 2017 steht Luther selbst im Mittelpunkt eines Pop-Oratoriums. Michael

Kunze und Dieter Falk gehen damit heute auf Tournee. An die zweitausend Sänger sind daran beteiligt. So ist Luther nach fünfhundert Jahren buchstäblich wieder in aller Munde.

Wie heißt es in einem seiner Lieder:

Nun freut euch, liebe Christeng'mein,
und lasst uns fröhlich springen,
dass wir getrost und all' in ein
mit Lust und Liebe singen.

Hans Kernl

Aus dem Straßburger Gesangbuch 1541: "Kinderliede auff die Weihenachten" (Vom Himmel hoch) (Prädikantenbibliothek Isny, Theol. 255)

Mit dem Smartphone durch Kiefersfelden



Selfie der „Ebenbilder Gottes“



Lenis Kuchen mit dem Pfarrverbands-Logo



Fröhliche Oberaudorfer



Konzentrierte Überlegung am Smartphone

„Wir wollten das einfach mal ausprobieren!“ erklärt Stefan Heumann, Vorstand des Ministrantenverbands Inntal (MVI). Rund 150 Ministrantinnen und Ministranten aus dem Inntal trafen sich am Samstag, 7. Oktober, in Kiefersfelden. Beim diesjährigen Ministrantentag drehte sich alles ums Smartphone. Da war es nur konsequent auch eine Dorfrallye per Smartphone auszuprobieren. Die vielen Kinder und Jugendlichen waren begeistert. Ein gemeinsamer Gottesdienst mit Dekan Helmut Kraus rundete den Tag ab. Und ganz zum Schluss gab es noch ein Selfie mit den vielen Inntaler Minis.

Stefan Strohmayer
Kath. Jugendstelle Rosenheim

Nachwuchs für die Ministranten in Oberaudorf

Am 23. September wurden sechs neue Ministranten bei einem Gottesdienst in die Kirchengemeinde aufgenommen. Den neuen Ministranten wurden eine Ministrantenplakette und eine Urkunde sowie ein Ministrantenausweis überreicht.



Dies haben wir anschließend mit einer Übernachtung im Pfarrheim gefeiert. Bei gemeinsamen Spielen und einer Nachtwanderung wurde die Gruppen-gemeinschaft gestärkt.



Auch am Ministrantentag in Kiefersfelden hatten wir sehr viel Spaß und waren besonders begeistert von der Rallye durch Kiefersfelden, die mit Hilfe einer Smartphone-App geführt wurde.



Falls Ihr auch Lust auf Spiel und Spaß in einer tollen Gemeinschaft und Interesse am Altardienst habt, meldet euch bei Pater Matthäus. Wir freuen uns immer über neue Minis!

Leni Gradl

*Die Bilder zeigen von oben:
Aufnahme der neuen Ministranten.
Viel Spaß in der Gruppe.
P. Matthäus als Begleiter.*

Die Pfadis sind aktiv!

Stammesgrillen

Mitte Juli traf sich unser Stamm zum Stammesgrillen. Dabei legten einige unserer Kinder das Pfadfinderversprechen (Wölflings- und Jungpfadfinderversprechen) ab.



Woodbadge Verleihung mit dem Bezirksvorsitzenden Rüdiger Motzer, z. v.l.

Wir freuen uns sehr, dass unser Stamm stetig weiter wächst. Wir möchten auch unserem Stammesvorsitzenden Dominik Wohlfahrtstetter für sein Woodbadge Abzeichen gratulieren. Dies erhält man für eine abgeschlossene Leiteraus- bildung.



Beim Versprechen stehen alle um unsere Fahne

Iron Scout auf der Hochries

Auch in diesem Jahr hat wieder eine Gruppe Kieferer Leiter am Ironscout teilgenommen. Dieser Postenlauf für alle erwachsenen Pfadfinder wurde heuer vom Stamm St. Michael aus Rosenheim ausgerichtet, der sich die schöne Gegend rund um die Hochries als Austragungsort ausgesucht hat. Im Gegensatz zum Georgslauf für die Kinderstufen, dauert der Ironscout zwei Tage lang.

Am Freitagabend ging's für uns auf der



Unsere sechs Leiter nahmen teil. Mit Zwergenmützen wurden die jeweiligen Posten begrüßt

Frasdorfer Hütte mit dem ersten Posten los. Dort konnten Brückenbau- und Knotenkünste unter Beweis gestellt werden. Am Samstag in der Früh machten wir uns schon um fünf Uhr bei Nebel, Regen und Dunkelheit zu den ersten Posten auf, wo uns viele verschiedene Themen

wie Feuer machen, Kochen, Religion, Erste-Hilfe oder Geschicklichkeit gestellt wurden. Das Wetter hat dieses Mal leider nicht so gut mitgespielt, aber trotz der weiten Strecke und den ein oder anderen nassen Füßen hatten wir wieder viel Spaß. Am Abend wurden wir dann mit gutem Essen verwöhnt und konnten so stolz unseren siebten Platz feiern. Gewonnen hat dieses Jahr der Stamm St. Christopherus, somit geht es für uns nächstes Jahr nach Großkarolinenfeld.

Wölflingswochenende im Thalhäusl Fischbachau

Vom 6.-08.10. waren sechs Kinder der Wölflingsgruppe auf dem Wölflingswochenende des Bezirks, das im Jugendhaus Thalhäusl bei Fischbachau stattfand. Nach der Anreise am Freitagabend hatten alle Kinder in der Turnhalle die Möglichkeit, bei Kennenlernspielen, die anderen Kinder aus dem Bezirk kennen zu lernen. Den Abend haben wir mit einer sehr coolen Zahnputz-Party ausklingen lassen.

Am Samstag hatten wir großes Glück mit dem Wetter und so konnten wir am Vormittag bei dem Geländespiel „Pizza Flitzer“ teilnehmen. Hierbei mussten die Kinder Pizza Punkte sammeln und bei vollständiger Punktezahl die Mehlgeister „füttern“. Die Mehlgeister konnten jedoch beim Fangen einer unvollständigen

gen Pizza, dieser die Punkte wegnehmen. Es war ein sehr spannendes und lustiges Geländespiel, wobei die Mehlgeister erfolgreich gefangen und gesättigt wurden.



Die Mehlgeister

Am Nachmittag waren dann eher ruhige Workshops angeboten, wie z.B. Baticken (T-Shirts mit Muster einfärben), Lego-Stadt bauen, Strohalm-Wölflis basteln, Freundschaftsbänder knüpfen, oder bei Brettspielen die Zeit verbringen. Und am Sonntag hieß es dann schon wieder die Heimfahrt antreten. Ein rundum schönes Wochenende!



Ein Strohalm-Wölfi

Regina Friedl

Feier der Ehejubilare

Alljährlich lädt der Pfarrgemeinderat Kiefersfelden alle Jubelpaare des Pfarrverbandes zu einer Feier ein, die mit einem gemeinsamen Gottesdienst beginnt.

Nachher, in diesem Jahr am 28. Oktober, gab es im Pfarrheim einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. Für die musikalische Unterhaltung sorgte Brian Tietze.



Die Paare mit P. Matthäus nach dem Gottesdienst

Herausgeber:

Pfarrverband „Oberes Inntal“ der Pfarreien Heilig Kreuz in Kiefersfelden, Z.U.Lb. Frau in Oberaudorf und der Kuratie St. Michael in Niederaudorf-Reisach.

Verantwortlich im S.d.P.:

P. Ryszard Basta OCD, Oberfeldweg 2, 83080 Oberaudorf, Tel 08033 1459

Redaktion und Layout:

Helmut Schneider (verantwortl.), Claudia Gradl, Hans Kernl, Brigitte Kratochvil

Druck:

Kleinmaier-Druck Oberaudorf
Auf Papier aus nachh. Waldbewirtsch.

Erscheinungsweise:

zweimal jährlich je 4000 Exemplare

Notfallnummer: 0175 71 64 900

Internetauftritt: www.kirche-inntal.de

Pfarrbüros

Kath. Pfarramt Heilig Kreuz, Pfarrergierl-Weg 8, 83088 Kiefersfelden, Tel. 08033 8278; E-Mail:

hl-kreuz.kiefersfelden@ebmuc.de

Kath. Pfarramt Zu Unserer Lieben Frau und Sitz des Pfarrverbandes

Oberfeldweg 2, 83080 Oberaudorf, Tel. 08033 1459; E-Mail: Zu-unserer-lieben-Frau.Oberaudorf@ebmuc.de

Kath. Kuratie St. Michael, Klosterweg 20, 83080 Oberaudorf, Tel. 08033 3021613, E-Mail: st-michael.niederaudorf-reisach@ebmuc.de

Weihnachtszeit im Pfarrverband

Sa 2. Dezember

- 18.00 K Vorabendmesse, 🎵 Kirchenchor
- 19.00 O Vorabendmesse
- 19.30 R Adventsingen

So 3. Dezember 1. Adventssonntag

- 7.00 O Engelamt
- 8.45 W Heilige Messe, 🎵 Fam. Plomer und Waller
- 9.00 K Pfarrgottesdienst, Aufnahme der neuen Ministranten

Mo 4. Dezember

- 18.00 K Hl. Messe, Barbarafeier,
🎵 MGV

Do 7. Dezember

- 18.00 K Weihnachtslieder selber singen
im Kurpark mit dem MGV

Fr 8. Dezember Hochfest Mariä Erwählung

- 8.00 R Hl. Messe
- 11.00 K Eucharistiefeier im Alpenpark
- 19.00 O Festgottesdienst, 🎵 Frauenchor

Sa 9. Dezember

- 18.00 K Vorabendmesse, Kinderchor

So 10. Dezember 2. Adventssonntag

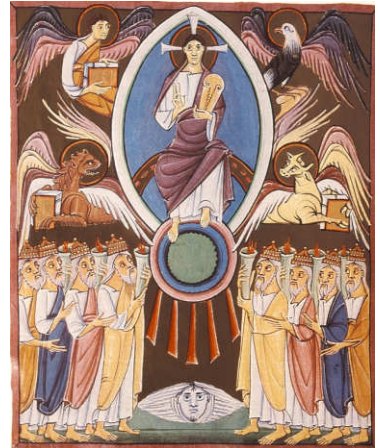
- 7.00 O Engelamt
- 9.45 O Kindergottesdienst im Pfarrheim
- 10.00 K Pfarrgottesdienst mit Hochzeitsladern
- 10.15 R Heilige Messe
- 19.00 R Abendmesse, 🎵 Männerchor

Mi 13. Dezember

- 14.30 O, K Seniorenadventsfeier

Sa 16. Dezember

- 18.00 K Vorabendmesse, Stubenmusik
- 19.30 R Adventskonzert der Musikkapelle Niederaudorf



Anbetung vor dem Thron Gottes,
Bamberger Apokalypse, um 1000

So 17. Dezember 3. Adventssonntag

- 7.00 O Engeltamt, ♪ Audorfer Sängerrinnen
8.45 W Hl. Messe, ♪ Erler Bläser
10.30 K Kindermitmachgottesdienst im Pfarrheim
19.00 R Hl. Messe, ♪ Lainthaler Sängerrinnen

Mo 18. Dezember

- 19.00 R Bußgottesdienst für den Pfarrverband

Sa 23. Dezember

- 18.00 K Vorabendmesse mit dem Jugendchor.
Die Pfadfinder verteilen das Licht von Betlehem.

So 24. Dezember 4. Adventssonntag

- 7.00 O Engeltamt
Hl. Abend
13.00 O „Wir warten aufs Christkind“ im Pfarrheim
14.00 K Krippenlegungsfeier in der Bergkirche
14.00 K Weihnachtsgottesdienst im Haus Sebastian (ökumenisch)
15.30 O Christmette besonders für ältere Mitchristen
16.00 R Kinderchristmette
16.00 K Weihnachtsvigil, Krippenspiel, Kinderchor
16.30 O Christmette in St. Peter
17.00 O Kinderchristmette (Wortgottesdienst)
21.00 W Christmette, ♪ Chor
21.45 R Weihnachtliche Bläserweisen
22.00 R Christmette, ♪ Männerchor und Kammerorchester
22.30 K Christmette, ♪ Kirchenchor Pastoralmesse von Kempter
22.30 O Christmette, ♪ Kirchenchor, -Orchester, Solisten

Mo 25. Dezember **Geburt Christi**

- 9.00 K Festgottesdienst
10.00 O Festgottesdienst,
weihnachtl. Musik
10.15 R Hl. Messe
19.00 R Hl. Messe



Hans Schäufelein, Geburt Christi, 1506/07

Di 26. Dezember Stephanus

- 8.45 N Hl. Messe, 🎵 Waller Chor
- 9.00 K Festgottesdienst
- 10.00 O Festgottesdienst, 🎵 Audorfer Chor
- 10.15 R Hl. Messe, 🎵 Männerchor Reisach
- 11.00 K Festgottesdienst im Alpenpark
- 18.00 O Feierliche Weihnachtsvesper des Pfarrverbands
- 19.00 K Weihnachtssingen einheimischer Gruppen

Mi 27. Dezember

- 10.00 O Kindersegnung
- 19.00 O Hl. Messe mit Segnung des Johannesweins

Sa 30. Dezember

- 19.30 O Vorsilvesterkonzert mit Johannes Berger und Korbinian Weber

So 31. Dezember Silvester

- 15.00 R Dankgottesdienst zum Jahresschluss
- 17.00 K Jahresschlussgottesdienst
- 17.00 O Jahresschlussgottesdienst, 🎵 Musikkapelle

Mo 1. Januar 2018 Hochfest der Gottesmutter, Neujahr

- 9.00 K Festgottesdienst
- 10.00 O Pfarrgottesdienst
- 10.15 R Hl. Messe
- 19.00 R Hl. Messe



Di 2. Januar

- 9.00 K Aussendung der Sternsinger,
ganztägig Besuche in den Häusern (auch am 3.1.18)
- 17.30 O Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger

Fr 5. Januar

- 8.00 R Herz-Jesu-Freitag
- 18.00 K Vorabendmesse, Segnung von Weihwasser, Weihrauch, Kreide
- 19.00 O Hl. Messe mit Dreikönigswasserweihe

Sa 6. Januar

- 9.00 K Pfarrgottesdienst mit den Sternsängern
10.00 O Festgottesdienst
10.15 R Festgottesdienst, ♪ Männerchor Reisach
19.00 R Hl. Messe

So 7. Januar

- 19.00 R Hl. Messe, ♪ Lainthaler Sängerrinnen

Mi 17. Januar

- 8.00 R Beginn der Josefsmitwoche bis 19. März

So 21. Januar

- 9.00 K Festgottesdienst zum Sebastianifest, ♪ Kirchenchor,
anschl. Gelöbnisprozession
10.15 R Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

Mi 24.1.

- 19.30 K Japan – Land der Kontraste. Bildervortrag mit Dr. Gallina im
Pfarrheim

*Dies ist nur eine Auswahl der Gottesdienste. K = Kiefersfelden, O = Oberaudorf,
R = Reisach, N = Niederaudorf, W = Wall, Vgl. www.kirche-inntal.de oder Kirchenzettel*

Erscheinung des Herrn



*Anbetung der Könige,
Kapitelsaal St. Lazare, Autun*

Taufe des Herrn

3. Sonntag, Sebastiani

Orte für Taufe und Trauung

Die Feier der Taufe nach der Geburt eines Kindes und die Trauung als Feier des gemeinsamen Weges eingebunden in die Beziehung zu Gott werden von vielen als bewegende Ereignisse im Leben erfahren. Dementsprechend gibt es gelegentlich Wünsche, diese Feier an einem der Familie wichtigen Ort stattfinden zu lassen.

Grundsätzlich sind die Sakramente Feiern der gesamten Kirche, sichtbar in der Gemeinschaft der Pfarrei. Der passende

Ort dafür ist die Pfarrkirche. Diese Sakramente können auch in einer Nebenkirche gefeiert werden. Im Pfarrverband wurde beschlossen, dass es für die unmittelbaren Eigentümer einer geweihten Kapelle möglich ist, Taufen und Trauungen dort zu vollziehen.

Im Regelfall sind die Taufen am zweiten Sonntag des Monats oder am Samstag davor in Oberaudorf, eine Woche später in Kiefersfelden, dann in Reisach.

Helmut Schneider

Die Katholische Frauengemeinschaft in Altötting



Die Stiftskirche in Altötting

Nach unserem rundum gelungenen Tagesausflug am 22. Juni nach Kastelruth, zu dem als Kräuterhof bekannten Pflegerhof mit Nachmittagsaufenthalt in Brixen und unserem Bittgang mit Messe und anschließendem Kaffeetrinken auf dem Nußlberg am 18. Juli – nachzulesen in der Herbstausgabe des Audaorfer Anzeigers – haben wir uns am 4. Oktober auf eine Wallfahrt nach Altötting begeben. Unser Astl-Bus mit 27 Personen, davon 4 Gäste, und unserem Präses Pater Richard hat uns an den üblichen Haltestellen in Oberaudorf und in der Kiefer abgeholt. Um 10.30 Uhr haben wir nach einer problemlosen Fahrt Altötting erreicht.

Unser erster Weg führte uns zu der berühmten Gnadenkapelle, die um das Jahr 700 als Taufkapelle entstanden sein

dürfte. Hier wurde der Legende nach der erste bayerische Herzog getauft und hier fand die um 1330 aus Lindenholz geschnitzte, etwa 70 cm hohe Muttergottes mit dem Kinde ihre Heimat. Ab 1488 wurde das Gnadenbild Ziel unzähliger Wallfahrer, die dort ihre Sorgen und Nöte vor die Heilige Maria mit dem Jesus-Kind getragen haben und erhört wurden, wie die 2000 Votivtafeln rund um die Kapelle eindrucksvoll bezeugen. Leider war die Kapelle am Vormittag sehr voll, aber wir konnten uns vor unserer Heimfahrt noch einmal zu einem stillen Gebet versammeln und in Ruhe diese heilige Stätte genießen sowie die bedeutenden Kunstschätze bewundern, die sie beherbergt : den ganz in Silber getriebenen Schmuck des Gnadenaltars aus dem 17. Jahrhundert, den rechts vom Altar knieenden „Silberprinz“ und



Die Gruppe vor der Stiftskapelle



Die Wallfahrer, angeführt von P. Richard, im Hintergrund die Basilika.

links den Bruder Konrad von Parzham. Die Goldene Rose stiftete Papst Benedikt XVI. Und in den Nischen befinden sich silberne Herzzurnen der Wittelsbacher, darunter das Herz des „Märchenkönigs“ Ludwig II.

Vor dem Mittagessen im Hotel zur Post war noch genügend Zeit, die zweitürmige, gotische **Stiftspfarrkirche** St. Philipus und Jakobus zu besichtigen. Sie wurde zwischen 1499 und 1511 erbaut und ist die letzte gotische Hallenkirche, die in Süddeutschland errichtet wurde. Sehenswert sind die nach 1510 vom „Meister der Altöttinger Türen“ kunstvoll geschnitzten Portale, der gotische Kreuzgang, der klassizistische Hochaltar von etwa 1790 und natürlich der berühmte „Tod von Eding“.

Auch mit Devotionalien konnten wir uns noch eindecken, bevor wir vom leckeren Mittagessen gestärkt gemeinsam die von den Frauen des Dekanats Inntal gestaltete Heilige Messe besucht haben, die unser Präses konzelebriert hat. Sie fand in der **Basilika St. Anna**, der beeindruckend großen, zwischen 1910 und 1912 im Neobarockstil erbauten Wallfahrtskirche statt. Sie ist 83m lang und bietet 8000 Gläubigen Platz.

Nach der Messe war noch Zeit für Kaffee und Kuchen, bevor wir guter Dinge die Heimfahrt angetreten haben. Es war ein schöner, besinnlicher Tag, zumal wir auch Glück mit dem Wetter hatten.

Unsere nächsten wichtigen Termine :

- Ab Mo 27.11. **Adventskranzbinden** : Dazu bitten wir um Tannen- und Grünzeugspenden. Wer binden will, bitte Schere mitbringen.
- Fr 1.12. **Herz-Jesu-Messe**, anschließend geselliges Beisammensein.
- Sa 2.12. **Weihnachtsbasar** ab 9 Uhr im Pfarrheim mit Weihe der Adventskränze und Gestecke, Verkauf von Stricksachen, Jankern für Kinder, Walkponchos, Dekoartikeln aus Holz, Seifen und natürlich hausgemachten Plätzern, Pralinen, Marmeladen usw. Dazu gibt es wieder ein kleines Frühstück, mittags Leberkäs mit Kartoffelsalat und unser Begegnungscafé mit reichhaltigem Kuchenbuffet.
- Wir hoffen, an diesem Tag zahlreiche Besucher und Käufer begrüßen zu können, denn der Erlös ermöglicht uns, wieder viel Gutes zu tun.
- Im Dezember planen wir den **Besuch eines Christkindlmarktes**, aber das Ziel ist noch nicht gewählt. Es wird rechtzeitig durch Plakate und in der Presse bekanntgegeben.

Marion Aguetta

Pfarr- und Gemeindebücherei

Die Autorenlesung mit Frau Viktoria Schwenger am 27.7.2017 war für zahlreiche Zuhörer ein interessanter Abend. Im Anschluss an die Lesung übergab die Autorin der Bücherei eine großzügige Spende in Form einer Auswahl ihrer bisher erschienenen Werke. Diese stehen unseren Lesern inzwischen zur Ausleihe zur Verfügung.



Lesung von Frau Viktoria Schwenger



Ferienprogramm 2017

trotz unfreundlichen Wetters einen zufriedenstellenden Verkaufserlös, mit dem in den nächsten Wochen aktuelle Literatur eingekauft wird.

Unsere neue Mitarbeiterin in der Bücherei, die für die gespendeten Bücher und den jeweiligen Flohmarkt zuständig ist, Frau Charlotte Gasteiger, begrüßen wir sehr herzlich in unserem Team.

Nach fünf Jahren zuverlässiger Mitarbeit musste Frau Anne Marie Pongratz aus gesundheitlichen Gründen den ehrenamtlichen Dienst in der Bücherei aufgeben. Wir bedanken uns sehr herzlich und wünschen ihr alles erdenklich Gute.



Jubiläum: 10 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit Frau Traudl Hartmann u. Gerti Köglmeier

Die erste Ausleihe im neuen Jahr ist am Dienstag, 9. Januar 2018.

Fröhliche Weihnachtsfeiertage und viel Glück und Gesundheit im Jahr 2018 wünscht Ihnen das Team der Pfarr- und Gemeindebücherei Oberaudorf

Margot Hartenstein

Die Lesestunde „Das magische Baumhaus“ fand wegen schlechten Wetters in der Bücherei statt. Unbeeindruckt davon hatten die angemeldeten 17 Kinder im Rahmen des Ferienprogramms viel Spaß.

Beim Herbstmarkt mit unserem Bücherei-Flohmarkt hatten wir

Für die notwendige Inventur wird während der Weihnachtsfeiertage die Bücherei vom 21.12.2017 bis 8.1.2018 geschlossen. Der letzte Ausleihtag ist Donnerstag, 21.12.2017.

Der Kirchenchor in Riedenburg



Der diesjährige Ausflug führte die Mitglieder des Kieferer Kirchenchors nach Riedenburg im Altmühltal. Nach einer knapp 2½-stündigen Busfahrt erreichten die Ausflügler die auf einem Felsrücken oberhalb der Altmühl gelegene Rosenberg mit ihrem Falkenhof.

Bei einer kurzweiligen und interessanten Flugvorführung wurden die Greifvögel der dortigen Falknerei präsentiert. Adler, Falken, Geier & Co konnten hautnah erlebt und ihre Flugkünste bestaunt werden.

Nachdem alle Chormitglieder die Vorführung mit den teils sehr tief fliegenden Geiern und Adlern unbeschadet überstanden hatten, war ein gemütliches Mittagessen in dem historischen Gewölbe der Rosenberg angesagt, bevor es dann zu Fuß

hinab in die mittelalterliche Stadt Riedenburg ging.

Nach einer Stadtführung und einer Kaffeepause reiste man wieder zurück nach Kiefernfelden. Im Gasthaus zur Post saßen die Chormitglieder noch bei einem gemütlichen Abendessen beisammen und ließen den Tag in netter Runde Revue passieren.



Missa brevis von Mozart



Proben letzter Feinheiten

Zum Patrozinium, dem zweiten Kieferer Fest am 17. September, sang der Kirchenchor Heilig Kreuz Kiefersfelden dieses Jahr die Orgelsolomesse in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart.



Jürgen Doetsch an der Orgel

Unter der Leitung von Christoph Danner und unter Mitwirkung des herausragenden Organisten Jürgen Doetsch sowie des Kirchenorchesters gelang dem Chor eine großartige Aufführung von Mozarts „Missa brevis“.



Fröhlicher Ausklang

Nach dem Gottesdienst fand im Pfarrheim traditionell der Frühschoppen statt, bei dem sich die Chormitglieder eine wohlverdiente Brotzeit genehmigten. Auf Grund der schlechten Witterung fand der Frühschoppen leider nicht im Freien sondern in den Räumlichkeiten des Pfarrheims statt, was der Stimmung jedoch keinen Abbruch tat.

Tief im Notenkasten...

... hat der „Kieferer Kirchenchor“ zur Gestaltung der Messfeier an Kirchweih gegraben. Nach mehr als 10 Jahren sang der Chor wieder einmal die Missa in G-Dur von Paul Mittmann. Für die neueren Sänger bedeutete das: viel üben! Dank der großartigen Unterstützung durch die „dienstälteren“ Chormitglieder war das jedoch kein Problem und so gelang am Sonntag, dem 15.10.2017 wieder einmal eine wunderschöne Aufführung. Unterstützt wurde der Chor wie immer durch das Kirchenorchester, das ebenfalls einen wichtigen Teil zum Gelingen der Darbietung beitrug.



Christoph Danner leitet Chor und Orchester an Kirchweih.

Verstärkung gesucht

Wer gerne singt und Lust hat, sich bei einem erfolgreichen und sympathischen Chor zu engagieren, kann gern unverbindlich vorbei schauen oder vorab mit Petra Schlosser (vorstand@kirchenchor-kiefersfelden.de) Kontakt aufnehmen.

Die Proben finden immer montags um 20 Uhr im Pfarrheim Kiefersfelden statt. Insbesondere über männliche Sänger würden sich die Damen im Chor sehr freuen. Auch Gesangsneulinge sind herzlich willkommen. Und keine Angst: es muss niemand vorsingen!

Andrea Bandt

Drei König'

Was kommt denn da daher zog'n heut'
Des san ja an die dreiß'g, vierz'g Leut',
die sich nach Bethlehem aufg'macht.
Sie wandern schon die ganze Nacht.
Dem großen Stern am Firmament
san's nachzog'n bis vom andern End'.

Vier kloane Buam' laufen voraus
und frag'n an jedem schönen Haus:
„Wo ist gebor'n da Herrschersohn?
Drei König' kommen vor sein' Thron,
sie möchten sei' Geburt lobpreisen,
ihm Erfurcht und Respekt erweisen“
Da moant der Wirt von der Tavern':
„So viel i woafß, i sag's nicht gern,
steht draußt im hintern Felsental
a halbzerfall'ner, alter Stall.
Da lebt seit a'ra Wochen drei
ein junges Paar mit Kind dabei“.
So ziagt die Karawane fort
bis hinter zu dem Elendsort.



Der erste Herr reit' auf am Schimmel.
Sei' Rüstung funkelt 'nauf zum Himmel.
Ein Dutzend Diener guat und gern'
auf sein' Befehl und Weisung hör'n.
A große Kist'n schleppen Zwoa.
Wär' viel zu schwer für oan' alloa.
Mit Edelstein' und Gold is' g'füllt,
randvoll, dass beinah' überquillt.
Des soll a kleines Gastg'schenk wer'n
und soll dem jungen Herrscher g'hörn.

Als zweiter König kommt ins Land
a Dunkler auf'm Elefant.
Sein Kopfschmuck ist aus Straußenfeder,
der Umhang gar aus Zebraleder.
Fünf Trommler marschier'n flott voran
und künden sein Erscheinen an.

Er hat ein b'sonders G'schenk dabei.
Des kann ja nur der Weihrauch sei'.
A Knecht schwingt hoch und weit daher
des Weihrauchfass aus Silber schwer.
A weiße Wolk'n, süaßer Duft
hängen später in der Luft.

Der dritte Herr ist auch recht fein.
 Sei' Heimat muss im Osten sein.
 Aus Seide und aus Purpur-Samt
 trägt er a b'sonders kostbar's G'wand.
 Zu ihm g'hörn Leut', a ganze Schar,
 reiten Kamel und Dromedar.
 Er lasst' se in 'ra Sänft'n trag'n.
 Er woass' fast all's auf alle Frag'n.
 Und mit sein'm Wissen hat er 'braut
 a'n Myrrhenbalsam für die Haut.
 Den bringt er als sei' Gabe mit.
 Als Zeichen, dass er will den Fried'.



*Links und S. 32:
 Ausschnitte aus dem
 Dreikönigsaltar von
 Stefan Lochner,
 um 1445, Köln*

So kemma's an im Felsental
 und seh'n des Kind'l dort im Stall,
 verbeug'n se tief und fall'n auf d' Knia'.
 Des is' was Neu's, des war no' nia.
 Drei König' aus der ganzen Welt
 hab'n sich für oan Tag z'samma b'stellt,
 sind einfach und bescheiden wor'n.
 Und all's bloß weg'n am Kind, am kloa'n?

Hans Kernl

Der Wunschkalender

Eine Geschenkidee für Kinder

Zwölf Wünsche für zwölf Monate. Warum soll man sich über sein Weihnachtsgeschenk eigentlich nur einmal freuen? Viel besser ist es doch, wenn man das ganze Jahr etwas davon hat. Und genau deshalb ist der Wunschkalender ein ganz tolles Geschenk für deine Eltern. Das finden auch Laura und Lukas. Sie erklären dir, wie's geht.

Du brauchst:

Zwölf Briefumschläge, zwölf Bögen Briefpapier, weißes Tonpapier, einen Kalender vom neuen Jahr mit Monatsblättern, Schere, Klebstoff und Malstifte.

So wird der Kalender gemacht:

Beklebe die Bilder des Kalenders mit weißem Tonpapier. Den unteren Teil mit der Monateinteilung lässt du frei. Klebe auf jede der zwölf Seiten einen Briefumschlag so auf, dass die Öffnung nach oben zeigt.

Um den Briefumschlag herum malst du Dinge, die jeweils zum Monat passen: im Januar Glücksschweinchen, Schornsteinfeger und Kleeblätter, im Februar Luftschlangen und Clowns ...

Nun schreibst du auf jeden Bogen Briefpapier ein paar nette Zeilen für deine Mutter und deinen Vater: was du an ihnen magst, was du ihnen schon immer einmal sagen wolltest. Vielleicht schreibst du auch ein Gedicht oder eine kleine lustige Geschichte.

Und nun kommt die Hauptsache: Du musst dir etwas ausdenken, womit du deinen Eltern eine Freude machen kannst. Hier ein paar Beispiele: "An einem Tag in diesem Monat, den du selbst bestimmen darfst, putze ich dein Fahrrad". Oder: "Ich übernehme einen Tag lang den Abwasch." Oder: "An einem schönen Sommertag lade ich dich zu einem Eis ein."

Stecke die zwölf Briefe in die entsprechenden Umschläge. Immer am ersten Tag eines neuen Monats dürfen deine Eltern einen Brief öffnen.

Mitglied werden beim Sozialwerk Oberaudorf-Kiefersfelden

Das Jahr 2017 neigt sich dem Ende zu, für das CSW war es wieder eine schaffens- und segensreiche Zeit.

Durchschnittlich wurden monatlich 100 Patienten von den Mitarbeitern liebevoll gepflegt und umsorgt. So können diese Menschen ihren Lebensabend oder auch die Zeit einer Krankheit zu Hause verbringen.

Ebenso segensreich sind die Seniorennachmittage, die Nachmittage der Erinnerung sowie Ausflüge in die nähere Umgebung, die zur Unterhaltung angeboten werden.

Sehr hilfreich ist das Angebot der hauswirtschaftlichen Unterstützung (Einkaufen, Wohnungsputz, usw.) und die Versorgung mit Essen auf Rädern.

Wir hatten in diesem Jahr das Glück, zwei Fachkräfte und drei hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen für das Team des CSW gewinnen zu können. Somit kann die Versorgung der uns anvertrauten Patienten gewährleistet werden.

Die Mitarbeiter und der Vorstand des CSW legen es den Bürgern von Oberaudorf und Kiefersfelden ans Herz, Mitglied beim CSW zu werden!



Am 25. Oktober fand in Kiefersfelden die 43. Jahreshauptversammlung statt. Sie begann mit einem Gottesdienst, geleitet von Pater Matthäus. Anschließend wurde das neu erstandene Dienstfahrzeug gesegnet. Bei den Neuwahlen wurde die bestehende Vorstandschaft in ihrem Engagement

bestätigt und einstimmig wiedergewählt. Kompetent durch die Wahl führte Alois Holzmaier, 2. Bürgermeister von Oberaudorf.

Die Mitarbeiter und die Vorstandschaft des Christlichen Sozialwerks bedanken sich bei allen Mitgliedern für ihr Erscheinen und die Unterstützung des Vereins.



P. Matthäus segnet das neue Fahrzeug, rechts daneben Mitarbeiterinnen und Vorstand

Unsere Einrichtung ist auf Mitglieder sowie auf Spenden angewiesen, um ihre Aufgaben auch in Zukunft stemmen zu können.

All unseren Patienten, den Lesern des Pfarrbriefes sowie den Gönnern des CSW wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes friedliches Jahr 2018!

Herzlichen Dank und viele Grüße
Doris Holzmaier, Schriftführerin

Tel. 08033 9799954 oder 0179 1027204



Der wiedergewählte Vorstand

Die Reisacher Frauengemeinschaft ...

... blickt auf ein erfülltes und erfolgreiches Vereinsjahr zurück, das mit einigen Änderungen im Vorstand bei der Jahreshauptversammlung im März begann.

Mit frischem Elan wurden die gewohnten Veranstaltungen (Kleiderbasare, Kuchenstand am Oberaudorfer Markt, Kranzverkauf) angegangen. Auch das neu erstellte Kochbuch hat großen Anklang gefunden. Es ist beim Frischemarkt Astl, Niederaudorf, bei der Raiffeisenbank und bei der Sparkasse Oberaudorf weiterhin zu erwerben. Ein besonderer Dank gilt der Grundbacher Anni, die uns in der Küche aushilft, obwohl für diesen Posten bei der Wahl niemand gefunden wurde.

Früher als geplant mussten wir unseren Vereinsraum im Keller der Petö-Schule Niederaudorf räumen. Dankenswerterweise steht uns nun ein praktischer, ebenerdiger Lagerraum bei der Familie Redwitz zur Verfügung.

Die Ausflüge führten uns in diesem Jahr zum Theater "Martin Luther" nach Bad Endorf, sowie zu einigen Seen: Vierwaldstätter See, Chiemsee und Kalterer See. Mit Spenden wurden bisher bedacht: die Petö-Schule, die Bläserklasse, die Trachtenvereine in Ober- und Niederaudorf, der Klostergarten, die evan-

gelische Kirche für die Weihnachtsaktion, die OVB Weihnachtsaktion sowie das Mehrgenerationenhaus Flintsbach.

Besonders freuen wir uns aber auf unseren Adventsmarkt, der wie gewohnt in den Räumlichkeiten des Reisacher Klosters mit Krippenausstellung am 1.12. von 14-17 Uhr, am 2.12. von 14-17 Uhr, sowie am 3.12. von 11-17 Uhr stattfindet. Am Freitag sind, wie immer, wunderschön gebundene Adventskränze erhältlich. Über das gesamte Wochenende lockt der Adventsmarkt mit verschiedenen Ständen und Köstlichkeiten.

Zum Schluss noch ein besonderes Anliegen: Die Reisacher Frauengemeinschaft ist immer offen für neue Mitglieder, Frauen jeden Alters, die sich im Ort engagieren wollen. Hilfe brauchen wir beim Kleidersortieren an den Basaren, beim Kuchen backen und verkaufen, sowie beim Kranzbinden und Kerzenbasteln. Wichtig zu wissen ist: Eine Mitgliedschaft verpflichtet keinen zu helfen. Jeder soll sich nach seinen Möglichkeiten einbringen.

Weitere Informationen gibt es unter: www.reisacher-frauengemeinschaft.de oder unter 08033 309341

Carolin Schweinsteiger

Ein Herz für Kinder, Frauen und Familien

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Südostbayern hat es sich seit 1985 zum Ziel gesetzt, Kindern, Frauen und Familien zu helfen, positive Lebensbedingungen zu schaffen. Dabei setzt er an den Ressourcen der Menschen an. Die Geburt eines Kindes bringt nicht nur für die Mutter eine persönliche Veränderung, sondern für die ganze Familie. Diese Veränderungen stellen auch berufliche wie finanzielle Herausforderungen dar. Um besonders Alleinerziehende und Familien ohne tragfähigen familiären Hintergrund zu unterstützen, hat der SkF e.V. Südostbayern seit 2013 ehrenamtliche Familienpatenschaften in der Region Chiemgau ins Leben gerufen. Dieses Angebot der Familienpatenschaften gibt es seit Kurzem auch im Inntal. Patenschaften sind eine Bereicherung für beide Seiten und bieten verlässliche Hilfe in alltäglichen Belangen. Wir suchen dringend interessierte Frauen und Männer



jeden Alters, die sich als Pate/Patin ca. drei Stunden in der Woche in einer passenden Familie engagieren möchten. Der SkF e.V. bereitet Sie vor und begleitet Sie professionell. Es gibt regelmäßige Austauschtreffen und Fortbildungen zu interessanten Themen. Im Rahmen des Ehrenamts sind Paten und Patinnen über den SkF e.V. versichert, Auslagen werden erstattet. Mitbringen sollten Sie dafür ein offenes Ohr

und Herz, Toleranz und Einfühlungsvermögen, aber auch die Fähigkeit, Grenzen setzen zu können.

Wenn Sie mehr über Familienpatenschaften wissen möchten oder Interesse haben, melden Sie sich bitte bei:

Sarah Nöfer, B.A. Pädagogin

0157-37131109

familienpateninntal@skf-prien.de

Termine im Bürgertreff Raubling
Holzbreitenweg 6, 3064 Raubling

Die Kieferer Krippe

ein beeindruckendes Zeugnis bayerischer Krippentradition

Die Geburtsstunde unserer „Kieferer Krippe“ schlug zu Weihnachten 1987, als sich tatkräftige Kieferer entschlossen, für den Bau einer großen, öffentlichen Kirchenkrippe zu werben und Spenden für diese zu sammeln. Diese Idee fand rasch viele Unterstützer, da die Erinnerung an die schöne alte Krippe, die bis in den 1950er Jahren in der Pfarrkirche Hl. Kreuz aufgebaut war, immer noch präsent war.

Diese alte Krippe war Eigentum verschiedener Personen, die sich ihre Figuren zurückholten, als sich niemand mehr fand, die Krippe unter dem Chor in der Pfarrkirche aufzubauen.



Darstellung der Flucht nach Ägypten

Bereits zu Weihnachten 1988 wurde in der alten Pfarrkirche im Friedhof eine rund 7 x 2 m große Landschaftskrippe aufgebaut. Zu den Krippenfreunden der

ersten Stunde gehörten Ursula Robeus, Sepp Danner, Siegfried Leitner, Hartl Grill und das Ehepaar Zacherl. Der Auftrag, die Krippenfiguren zu schnitzen und zu fassen, ging an die Brüder Albrecht und Constantin Hahn aus Kiefersfelden. Nur die Schafe und Ziegen wurden aus Tirol zugekauft.

Wenige Jahre später gesellten sich Toni Böck und Sepp Horn zu den Krippenbauern der ersten Stunde. Gemeinsam mit Siegfried Leitner, Georg Wallner, Herbert Mairhofer und Christian Klee zeichnen sie ehrenamtlich mit viel Herzblut für den Aufbau und die Pflege der Kieferer Krippe verantwortlich.

Seit 1988 wurde unsere Krippe kontinuierlich um Figuren und Tiere erweitert. Sogar Elefanten haben beim Königszug ihren Auftritt. Insgesamt ist es nun möglich, vom 1. Adventssonntag bis zu Mariä Lichtmess in zeitlicher Reihenfolge fünf Krippenbilder darzustellen:

- 03.12. Herbergssuche
- 24.12. Christi Geburt und Anbetung der Hirten
- 01.01. Königszug und Kindermord von Bethlehem

- 06.01. Anbetung der Könige
- 15.01. Heimreise der Könige und Flucht nach Ägypten

Die Krippe kann vom 1. Adventsonntag, 3.12.17, bis zum 2.2.18 täglich von 9.00 bis 19.00 Uhr besichtigt werden, am 24.12. abweichend von 14.00 bis 23.00 Uhr.

Am Heiligen Abend findet jedes Jahr um 14.00 Uhr die feierliche Krippenlegung statt, die von einheimischen Musikgruppen festlich umrahmt wird.

Zu dieser kleinen, aber sehr berührenden Feier laden wir Alt und Jung aus unserem Pfarrverband sehr herzlich ein.

Die Wege zur Krippe sind abends durch viele Kerzen erhellt und bilden mit ihrem Schein zusammen mit den von Hort-Kindern aus Holz gesägten Hirten, Schafen und dem Hirtenengel ein beeindruckendes Szenario.

Im Frühjahr 2017 gelang es dem 2015 gegründeten Förderverein Kieferer Krippe e.V., aus zweckgebundenen Spenden die Krippensammlung der Seffi Pichlmair aus Bernau zu erwerben. Ausgewählte Krippen dieser Sammlung zeigt der Förderverein im Rahmen des Kieferer Krippenweges.

Am 16.12.2017 lädt das Bildungswerk Rosenheim zu einer Krippenführung nach Kiefersfelden ein. Treffpunkt: 14.00 Uhr vor der Pfarrkirche Hl. Kreuz.

Am 13.01.2018 besucht der Krippenverein Inn-Salzach anlässlich seines Vereinsausfluges die Kieferer Krippe.

Treffpunkt: 10.00 Uhr Kirchhof Hl. Kreuz
Wir laden alle Leser des Pfarrbriefes sehr herzlich ein, unsere wunderschöne Krippe zu besuchen und wünschen allen gesegnete Weihnachten!

Info zum Förderverein und zur Krippe unter www.kieferer-krippe.de oder über Telefon 08033 6381

Irmgard Kurz



Gesamtansicht der Landschaftskrippe unter der Empore der alten Pfarrkirche

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	2
Der neue Verwaltungsleiter	4
Pater Pawel stellt sich vor	5
Ehrenamt - Wahlen	6
Wegkreuze im Oberen Inntal	8
Besuch bei Bruder Konrad	10
Neues Schindeldach für Grafenherberg	13
Martin Luther und die Musik	14
Mit dem Smartphone durch Kiefersfelden	16
Nachwuchs für die Ministranten Oberaudorf	17
Pfadfinder Kiefersfelden	18
Impressum	20
Feier der Ehejubilare	20
Weihnachtszeit im Pfarrverband	21
Orte für Taufe und Trauung	24
Frauengemeinschaft Oberaudorf in Altötting	25
Pfarr- und Gemeindebücherei	27
Kirchenchor Kiefersfelden	29
Drei König'	32
Kinderrätsel	34
Der Wunschkalender	35
Christliches Sozialwerk Oberaudorf-Kiefersfelden	36
Die Reisacher Frauengemeinschaft	38
Familienpaten	39
Magier, Weise, Könige?	43

Bildnachweis:

Titelbild: Rogier van der Weyden (https://commons.wikimedia.org/wiki/Der_Dreikönigsaltar_Rogier_van_der_Weyden.jpg), Ausschnitt, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

S. 23: André Karwath aka Aka (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fireworks_in_Zwickau.jpg),

„Fireworks in Zwickau“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/legalcode>; S. 24:

Christophe.Finot (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Autun_chapiteau_1.jpg), „Autun chapiteau 1“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/1.0/legalcode>;

M. Aguetaz: 25,26; CSW 36, 37u; C. Gradl: 2; Leni Gradl: 16-17; Kratochvil: 9-12; Krippenverein: 40-41;

G. Mester, Image 3/16: 7; MVI: 16 lo; K. Obwieser: 27,28; Pfadfinder Kiefersfelden: (Becker, Friedl)18,19;

Privat: 4,5; H. Schneider: 20, 37m; B. Sporer: 13; Ute Wede: 29-31; Text S. 43f: HansKernl

Weiterführung zu S. 6f: www.deine-pfarrgemeinde.de;

www.uibk.ac.at/theol/leseraum/texte/1156.html

Magier, Weise, Könige?

Im Matthäusevangelium wird berichtet, dass Weise aus dem Morgenland zu Herodes kamen, um dem neugeborenen König der Juden zu huldigen. Seit dieser Zeit ranken sich viele Geschichten um diesen Besuch. Mal ist von Sterndeutern die Rede, dann von Magiern und Königen. Selbst über die Anzahl wird von Matthäus nichts berichtet. Durch die Geschenke schließt man auf drei Personen.

Wenig bekannt ist, dass Helena, die das Kreuz Christi entdeckte, auch die Gebeine der drei Weisen fand und diese nach Konstantinopel brachte.

Eustorgius, ein in Konstantinopel geborener Mann, wurde im 5. Jh. Bischof von Mailand und erhielt vom damaligen Kaiser die Reliquien als Abschiedsgeschenk.

In der Regierungszeit von Kaiser Friedrich Barbarossa wurden sie im 12. Jh. unter mysteriösen Umständen von Mailand nach Köln überführt.

Seitdem beherbergt der Kölner Dom in einem kostbaren Schrein die Gebeine der heiligen Drei Könige. Da der Ansturm der Pilger immer größer wurde, begann Mitte des 13. Jahrhunderts der Neubau des heutigen Domes.

In der frühesten Zeit hielt man die Drei für „Magoi“. Das waren Angehörige einer persischen Priesterkaste. Ab dem 6. Jahrhundert werden ihnen die Namen und die Geschenke zugeordnet.

Auch die Darstellung eines Jünglings, eines Mannes und eines Greises, sowie die Abstammung aus den damals bekannten drei Erdteilen gehen auf diese Zeit zurück.

Heute erinnern die vielen tausend Sternsinger an den Zug der drei Sterndeuter. Sie schreiben über die Türen der Häuser C + M + B. Diese Buchstaben bedeuten aber nicht die Namen der drei Könige, sondern sie sind die Abkürzung für „Christus mansionem benedicat“ „Christus segne dieses Haus“.

In zahlreichen Bildern haben Künstler seit Jahrhunderten dieses Geschehen entsprechend ihrer Zeit dargestellt. Eines davon ist das Altarbild des niederländischen Malers Rogier van der Weyden (1399 – 1464). Ursprünglich war es das Mittelteil eines Triptychons in der Kölner Kirche St. Columba. Heute hängt es in der Alten Pinakothek in München.

Zu sehen ist der Moment, bei dem der älteste der Weisen kniend die Hand des Jesusknaben küsst. Sein Geschenk hat er bereits auf einen dreieckigen Hocker gestellt. Neugierig betrachtet der Esel das goldene Behältnis. Der Ochse schaut verwundert auf die Szene. Vor dem halbverfallenen Stall sitzt Maria mit ihrem Kind. Der in einen roten Umhang gehüllte Joseph blickt etwas ratlos zu den Ankömmlingen. Er hält den Wanderstock in der rechten und seinen Hut in der linken Hand.

Der mittlere Herr bringt einen goldenen Kelch, gefüllt mit Weihrauch. Er ist gerade im Begriff, sich niederzuknien.

Der Jüngste zieht seine mit Hermelin verbrämte Kopfbedeckung. Ein Diener übergibt ihm das prunkvolle Gefäß mit Myrrhe. Etwas skeptisch schaut er auf Maria, als ob er sich fragen würde, ob er wirklich beim angekündigten König ist.

Alle drei Besucher sind nach der neuesten Mode gekleidet. Ihr Reichtum ist aus den bestickten Gewändern abzulesen. Seitlich drängt sich eine Gruppe von Männern durch einen Steinbogen, um etwas von dem Geschehen mit zu bekommen. Über dem Stall blinkt der gerade untergehende Stern, der die Gruppe hergeführt hat.

Der Mittelpunkt der gesamten Darstellung ist allerdings ein Kreuzifix. Am mittleren Pfeiler des Stallgebäudes hängt es. Anders als die bunten und lebensfrohen Farben des Gemäldes, ist es von düsterem Braun umgeben. Dieses Kreuz ist Zeichen dafür, dass Jesus geboren wurde, um uns zu erlösen.

Gott ist erschienen. Alle kommen, um IHM zu huldigen.

Auch

Caspar, Melchior und Balthasar.